

 <p>Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin / Markus Hilbich [CC BY-NC-SA]</p>	<p>Objekt: Vase</p> <p>Museum: Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 smb@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Museum für Byzantinische Kunst</p> <p>Inventarnummer: 3/90</p>
--	--

Beschreibung

Auf der aus getriebenen Metallplatten zusammengesetzten Vase sind seitlich und auf mittlerer Höhe Nahtstellen sichtbar. Außer einer auf dem Hals umlaufenden, griechischen Inschrift besitzt das Gefäß keinerlei Schmuck. Stattdessen täuschte der ehemalige Zinnüberzug ein wertvolleres Material, wohl Silber, vor. Die Inschrift weist auf die Funktion der Vase bei der feierlichen Segnung des Wassers im Gottesdienst des 5. Januars hin. Dabei wurde ein sog. Troparion gesungen, ein kurzes, in der byzantinischen Liturgie zwischen Psalmen und anderen Texten eingefügtes Gebet, das mit den gleichen Worten begann. Der Bauch des auf einem konischen Fuß stehenden Gefäßes verlagert den Schwerpunkt fast nach ganz unten, wodurch es sich sackförmig ausbuchtet. Es erinnert an einen uralten Amphorentyp, die sog. Pelike, die allerdings zwei Henkel besaß.

Entstehungsort stilistisch: Kleinasien

Grunddaten

Material/Technik:

Bronze, ehemals verzinnt

Maße:

Höhe: 16,5 cm; Durchmesser: 10 cm

Ereignisse

Hergestellt

wann 901 n. Chr.-1100

wer

wo